



Pol Buren
Fontaine Murale, 1983
 Verschiedene Materialien
 245 x 370 x 70 cm
 350.000 EUR
 Courtesy of Galerie Downtown,
 Paris
 Foto: Stefan Kobel



Zsolnay-Keramik
 TEFAF-Showcase von Jason
 Jacques, New York
 Foto: Stefan Kobel



André Kertész
Die Gabel, 1928
 Gelatinesilberabzug
 7,6 x 9,3 cm
 688.000 USD
 Courtesy of Galerie Kicken, Berlin
 Foto: Stefan Kobel



Alberto Giacometti
Buste d'homme (Diego), 1959/61
 Bronze
 56,5 x 32 x 14,5 cm; Ed. 6
 4.700.000 USD
 Courtesy of Hauser & Wirth,
 Zürich/London
 Foto: Stefan Kobel

SANFTE VERJÜNGUNGSKUR FÜR DIE TEFAF

NACHGIEBIGE STANDHAFTIGKEIT

STEFAN KOBEL

14. März 2009

Das Leben ist ein langer ruhiger Fluss, zumindest für die **TEFAF**, das Flaggschiff der Kunst- und Antiquitätenmessen. Statt jedes Jahr hektisch die Welt neu zu erfinden, wird hier immer wieder behutsam Neues ausprobiert. Waren es im letzten Jahr die Showcases mit Miniaturständen für potenzielle Nachrücker, ist dieses Jahr eine eigene Design-Abteilung hinzugekommen. Hier teilen sich alteingesessene Teilnehmer eine separate Halle mit neu in den Olymp aufgenommenen Händlern. Mit diesen Maßnahmen gönnt sich die Königin der Messen eine Verjüngungskur, die bei Misslingen ohne viel Aufheben auch wieder rückgängig gemacht werden kann. Das sollte beim Design dann auch schnellstens geschehen, denn der ein halbes Stockwerk höher gelegene Annex ist vom Geschehen zu weit entfernt und für das durchschnittlich nicht ganz so agile Publikum nur mit Mühe zu erreichen. Auch erschließt sich die Notwendigkeit der deutlichen Trennung vom restlichen Angebot nicht. So ist **François Laffanour** von der Pariser **Galerie Downtown** nicht ganz glücklich darüber, dass er seinen angestammten Platz im Hauptfeld räumen musste. Den Blickfang seines Standes, den kinetischen Kugelbrunnen aus **Pol Burens** Garten, hat er gleichwohl am ersten Tag für 350.000 Euro an einen französischen Sammler verkaufen können. Auch Neuzugang **Wolfgang Bauer** ist mit dem Ergebnis des ersten Tages für seine Wiener **bel etage** sehr zufrieden. Zwei kleinere Stücke hat er gleich abgegeben, um eine Wiener Sitzgruppe zu einem Preis unter 50.000 Euro streiten sich noch zwei Bewerber. In den „Showcase“ genannten Verschlägen, die sich in der Halle mit Verlagen, Sponsoren und der Gastronomie präsentieren dürfen, gibt es dann allerdings doch fast eine kleine Revolution zu bewundern. **Jason Jacques** aus New York bringt erstmals Jugendstil-Keramik der Manufaktur **Zsolnay** mit Preisen bis 180.000 Dollar auf die TEFAF. Wenn man bedenkt, dass es sich dabei noch vor gar nicht allzu langer Zeit um Objekte handelte, die unter Flohmarkt-Kitsch liefen, wird klar, welchen Wandlungen der Markt für Antiquitäten unterworfen ist.

Bei der Moderne hat es einige Ausfälle gegeben, besonders von amerikanischen Galerien. Hinzugekommen sind erstmals Fotogalerien, darunter **Rudolf Kicken** aus Berlin, der offensichtlich sehr glücklich über die Adaption ist: „Es macht großen Spaß.“ Mindestens ebenso viel Spaß dürfte es machen, dass die Umsätze wenigstens hier noch stimmen. „Wir haben die Kosten drin“, erklärt Kicken. „Das war schon nach einer Stunde so.“ Eine Erklärung hat er dafür auch: „Hier kommen die alten Sammler, das alte Geld hin, die woanders von den Nouveaux Riches abgestoßen wurden.“ Entsprechend ist das Angebot selbst in der Moderne-Abteilung eher gemäßigt jung. Bei **Hauser & Wirth** hat man zumindest dieses Jahr auf die radikaleren Positionen rezenter Produktion verzichtet. Stattdessen stellt man Stelen und Zeichnungen von **Louise Bourgeois** Skulpturen von **Alberto Giacometti** gegenüber – mit Erfolg. Zur Vernissage sind bereits vier Arbeiten von Louise Bourgeois zu Preisen zwischen 950.000 und 1,3 Millionen Dollar verkauft. Eine Überraschung bietet die Düsseldorfer Galerie **Beck & Eggeling** an. Giacomettis Bozzetto *Projet pour une place. Projet pour un monument pour Gabriel Péri*, vor zwei Jahren erst für 1,3 Millionen Euro netto bei **Lempertz** in Köln versteigert, ist den Galeristen zur Vermittlung zum Einstandspreis anvertraut worden.



Paul Heermann
Rauferei
 Marmor
 420.000 EUR
 Courtesy of Kunsthandel S.
 Mehringer, München
 Foto: Stefan Kobel



Simon Vouet
Madonna mit Kind
 Öl auf Holz
 89 x 75,5 cm
 um 1 Mio. EUR
 Courtesy of Richard Green,
 London
 Foto: Stefan Kobel

Solche Schnäppchen sind jedoch selten auf der TEFAF. Auch wenn Händler selbst hier von unseriösen Angeboten zu berichten wissen, ist allzu heftiges Feilschen immer noch verpönt. Das könnte auch daran liegen, dass fast ausschließlich Spitzenware angeboten wird, nach der immer Nachfrage besteht. Bei **Senger** aus Bamberg fasst man die Marktlage so zusammen: „Die guten Sachen verkauft's, die Mittelware bleibt liegen.“ Die guten Sachen, das sind hier vor allem die Werke aus den Abteilungen Alte Meister und Antiquitäten. Da schlagen selbst Amerikaner noch zu, die sich ansonsten in Maastricht rar machen. **Konrad O. Bernheimer** hat sein gerade erst erworbenes Renommierstück, ein Männerportrait von **Peter Paul Rubens**, für rund 5 Millionen Euro in die USA vermittelt. An privat. Museen wurden bisher nicht gesichtet. Deren hochkarätige Reisegruppen werden für die kommende Woche erwartet. Über die gesunkene Kaufkraft macht sich allerdings wohl kaum jemand Illusionen. „Man merkt schon, dass die amerikanischen Museen sich zurückhalten“, meint **Sascha Mehringer** aus München, dessen Skulpturenangebot vor allem bei Institutionen Anklang findet. Aber auch ohne die kommen die meisten Händler ganz gut zurecht. Obwohl die Goethe-Büste bei **Frank C. Möller** aus Hamburg sich recht gut in einer öffentlichen Sammlung machen würde. Das Portrait aus den Händen von **Christian Daniel Rauch** ist zwar nur aus Gips, doch diente das vorliegende Exemplar als Modell, von dem alle weiteren Formen abgenommen wurden. Gerne nennt man hier auch den Preis von 45.000 Euro. Bei den teureren Objekten ist jedoch eher hanseatische Zurückhaltung angesagt. Das lässt dann auch noch ein wenig Spielraum bei den Verhandlungen. Ein Händler meint zu dem Thema scherzhaft: „Wir sind sehr standhaft bei den Preisen.“ Und nach einer kurzen Kunstpause: „Aber wir sind nachgiebig bei den Angeboten.“

*TEFAF – Maastricht Exhibition & Congress Centre,
 Maastricht. Vom 13. bis 22. März 2009*

Weitere Artikel von **Stefan Kobel**

